

Familie: *Nattern (Colubridae)*

Gattung: *Zornnatter (Coluber)* Linnaeus, 1758

Art: *Gelbgrüne Zornnatter Hierophis viridiflavus* Lacépède, 1789

Beschuppung:

19 Schuppenreihen um die Rumpfmittle, Schuppen glatt. Analschild ist geteilt.

Gesamtlänge:

Männchen 148cm, Weibchen 114cm. Im ganzen Verbreitungsgebiet sind die adulten Männchen kräftiger als die Weibchen und werden etwa 30% länger. Es ist möglich, dass die adulte Zornnatter in Südwestfrankreich eine Maximallänge von über 170cm erreichen, da das grösste uns bekannte Weibchen aus der Charente maritime 135cm misst.

Jungtiere bei der Geburt:

Sie messen bei der Geburt 226 bis 339mm.

Färbung und Zeichnung:

Erwachsenen Tiere:

Oberseite blauschwarz mit gelben Flecken, die auf dem Vorderrumpf zu dünnen Querstreifen zusammenfließen können. Gegen den Hinterrumpf und am Schwanz sind die gelben Flecken in Längsstreifen angeordnet. Die Kopfoberseite ist auf schwarzem Grund gelb gefleckt, ein solcher gelber Fleck ist fast immer vor und hinter dem Auge vorhanden. Die Unterseite ist bleigrau bis gelb, mit oder ohne schwarze Flecken. Die Tiere aus dem Maggiatal und in der Umgebung von Genf haben im allgemeinen eine intensivere Gelbfärbung als die Zornnattern aus dem übrigen Verbreitungsgebiet der Schweiz. Im Puschlav sind die erwachsenen Tiere oberseits einfarbig schwarz, die Unterseite ist bis auf ein helles Mittelband ebenfalls dunkel, mit Ausnahme der weißen Kehle um den hellen Hals.

Jungtiere:

Die Grundfarbe der Jungen ist ein Gelblichbraun, die Rumpfoberseite ist vorn mit etwas dunkleren, rötlichbraunen Flecken übersät, die gegen den Schwanz hin verblassen. Nur in der schwarzgelben Musterung des Kopfes, welche bei den Jungtieren kräftig mit der übrigen Körperfarbe kontrastiert, stimmen die Jungen mit den Erwachsenen überein.

Verhalten:

Aktivitätsperiode:

Die Winterstarre dauert normalerweise von Ende Oktober bis Ende März, wobei die Jungtiere sich später verkriechen als die Alten. In größeren Höhenlagen kann der "Winterschlaf" bis einen Monat länger dauern als im Tiefland.

Tageszyklus:

Es ist uns nicht möglich, einen Mittelwert für die optimale Temperatur und Luftfeuchtigkeit anzugeben. Sobald es die Witterung erlaubt, im Frühjahr um 20°C, und so lange es im Hochsommer die Hitze erlaubt, auch bei über 30°C, ist die Zornnatter aktiv. Wir haben sie bei trockener Witterung und nur 30% Luftfeuchtigkeit, aber auch nach einem Gewitter bei kaum 18°C und über 80% Luftfeuchtigkeit im Freien angetroffen. In den Morgenstunden pflegt sie sich zu sonnen und schiebt - falls sie nicht gestört wird oder auf Jagd geht - ihren Körper allmählich in den Schatten.

Lebensraum:

Es ist ebenfalls schwierig, bei der Zornnatter von einem "Territorium" zu sprechen. Sie verweilt offenbar dort länger, wo sie viel Nahrung findet, ist aber sonst bald da und bald dort anzutreffen, wobei sie pro Tag über 200m wandert. Sie bevorzugt sonnenexponierte Lagen mit Gebüsch und/oder mit Steinen, kann an sehr trockenen Standorten, aber auch am Ufer von Gewässern beobachtet werden. Im Tessin findet man sie öfters an den Granitmauern der Weinberge, wobei sie in den Dörfern bis in die Gärten vordringt.

Paarungsverhalten:

Kommentkämpfe unter den adulten Männchen sind uns nicht bekannt. Die Paarung findet Ende März bis Mitte Mai statt. Gewöhnlich fasst das Männchen das Weibchen am Kopf oder am Hals bei der Begattung, während der Schwanz um denjenigen des Weibchens gewickelt wird, bis sich die Kloaken finden.

Imponiergehabe:

Beisst, wenn sie gefangen wird, wobei sie nach dem Zubeißen nicht sofort loslässt, sondern Kaubewegungen ausführt. Name: "Zornnatter"! Sie dreht sich beim Festhalten um die eigene Körperachse, wobei gelegentlich der Schwanz abbricht und die Schlange sich befreien kann. Ebenso entleert sie ihren Darm und die Afterdrüsen.

Nahrung:

Bevorzugt Eidechsen, frisst daneben Blindschleichen, andere Schlangen, Mäuse, Siebenschläfer, Frösche und Vögel. Sie ist die schnellste Schlange der Schweiz und verfolgt ihre Opfer mit grossem Geschick, klettert gut und begibt sich, wenn nötig, auch ins Wasser, wo sie nicht nur schwimmt, sondern gelegentlich auch taucht, die allerdings nur, wenn sie auf der Flucht ist. Der Speisezettel der Jungen stimmt mit demjenigen der Alten überein. Die Beute wird lebend verschlungen, gelegentlich

gegen eine feste Unterlage gepresst, hingegen legt die Schlange keine Körperschlingen um ihre Opfer.

Fortpflanzung:

5 bis 7 Eier von 13 bis 16mm Länge und 18 bis 32mm Breite werden im Juni oder Juli abgelegt. Die Jungen schlüpfen im Durchschnitt zwei Monate später.

Verbreitung:

Die Zornnatter lebt im Süden und Südwesten der Schweiz. Sie steigt im Tessin und in Graubünden bis 1400m Höhe. Nördlich des Jura (Frankreich) ist die Verbreitung nur lückenhaft bekannt. Gelegentlich wird die Schlange als blinder Passagier mit Zügen aus dem Süden nach Norden befördert. (Einzelfunde bei Brig, Zofingen, Alvaneu). Im unteren Rhonetal nördlich Martigny und im Orbetal wurden vor 1960 Tessiner Zornnattern ausgesetzt. Im Rhonetal hat sie sich seither eingebürgert, hingegen konnten wir sie im Orbetal in den letzten 10 Jahren nicht mehr nachweisen. In der Schweiz bestehen zwei voneinander getrennte Verbreitungsareale: ein westliches, das mit den französischen Populationen zusammenhängt und ein östliches, das mit den italienischen Populationen in Verbindung steht. Tiere in der Umgebung von Genf ließen sich früher leicht von denen aus dem Tessin und aus Graubünden unterscheiden, weil die Genferstücke intensive Gelbstreifen auf dem Hinterrumpf und Schwanz besaßen, wie sie für die Französischen Populationen charakteristisch sind. Um 1955 wurden an einer Stelle bei Genf ebenfalls Tessinerstücke ausgesetzt, die sich mittlerweile mit dem ansässigen vermischt haben, so dass dort die ehemals übliche Färbung verloren ging.